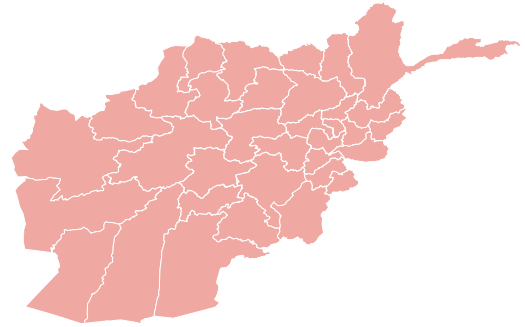


Deutsche Zusammenarbeit mit Afghanistan

Fortschritt durch den Treuhandfonds für Wiederaufbau



Situation

Aufgrund jahrzehntelanger gewaltsamer Konflikte sind weite Teile der Infrastruktur in Afghanistan zerstört. Strom- und Wasserversorgung sowie Schulen und Krankenhäuser sind weder flächendeckend ausgebaut noch genügen sie den Bedürfnissen der Bevölkerung. In den letzten Jahren wurde bereits viel Aufbauarbeit geleistet, doch noch stehen zahlreiche Investitionen aus.

Diese kann der afghanische Staat aus seinem Haushalt nicht eigenständig finanzieren. Aktuell kommen noch immer rund 70 Prozent des Haushaltes aus externen Finanzierungsquellen wie dem Wiederaufbau- und Entwicklungsfonds *Afghanistan Reconstruction Trust Fund* (ARTF).

Ziel

Der Fonds erhält die Funktionsfähigkeit des Staates und die Grundversorgung der Bevölkerung mit sozialen Dienstleistungen aufrecht und leistet so einen Beitrag zur Stabilisierung des afghanischen Staates und zur Reduzierung der Armut. Langfristig soll das Land unabhängig von externen Zuschüssen seinen Haushalt und seine Entwicklung finanzieren.

Maßnahmen & Wirkung

Der ARTF unterstützt die afghanische Regierung dabei, ihre nationale Entwicklungsstrategie zu verwirklichen. Über 30 Geberländer speisen den Fonds, der allein 2016 über ein Budget von ca. 820 Millionen Euro verfügte. Seit seiner Gründung 2002 wurden insgesamt rund neun Milliarden Euro eingezahlt. Damit ist der ARTF das wichtigste Finanzierungsinstrument für den zivilen Sektor in Afghanistan.

Die Bundesregierung beteiligt sich über das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) seit 2002 am ARTF und hat zwischen 2002 und 2016 über 580 Millionen Euro bereitgestellt. Damit ist sie einer der wichtigsten Geber für den von der Weltbank verwalteten Fonds. Die KfW berät das BMZ bei allen Fragen zum ARTF.



70 Mio. Euro Euro für das Jahr 2016

Überblick	
Programm	Afghanistan Reconstruction Trust Fund (ARTF)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Partner	Afghanische Regierung, Weltbank (Fonds-Administrator)
Durchführungsorganisation	Finanzierung des deutschen Beitrags über die KfW
Provinzen	Landesweit
Programmziel	Stärkung der Kapazitäten des afghanischen Staates, um die Entwicklung des Landes eigenständig zu finanzieren

Periodische und Ad-hoc-Zahlungen

- **Periodische Zahlungen:** Deutschland zahlt jährlich in den ARTF ein. Die Bundesrepublik hat 2016 einen Beitrag von 70 Millionen Euro für den Fonds geleistet, wovon 10 Millionen Euro zweckgebunden für das nationale Solidaritätsprogramm der afghanischen Regierung und 20 Millionen Euro für die sogenannte *Citizens' Charter* vorgesehen sind.



8,4 Mrd. Euro wurden bisher von über 30 Geberländern in den Fonds eingezahlt

- Zusätzlich zu direkten Zahlungen in den Staatshaushalt wurde außerdem ein Anreizprogramm eingeführt. Dort sind zehn Zielvereinbarungen in den Bereichen öffentliches Finanzwesen, Regierungsführung, Investitionsklima/Handel und Dezentralisierung festgelegt.
- Ad-hoc-Zahlungen: Neben der Möglichkeit für Geber, regulär in den Fonds einzuzahlen, können sie auch in bestimmten Fällen das sogenannte Ad-Hoc-Fenster benutzen. Die Weltbank richtete es 2013 ein, um auf die akute Haushaltskrise in Afghanistan zu reagieren. Geber können ihre Zahlungen im Ad-Hoc-Fenster an bestimmte Ziele knüpfen, bei deren Erreichung die Geber die Gelder freigeben. Damit können Geber gezielt Reformbemühungen der afghanischen Partner honorieren.

Mittelverwendung

Der Fonds finanziert zum einen laufende Ausgaben wie die Gehälter ziviler Staatsbediensteter, zum anderen aber auch konkrete nationale Entwicklungsprogramme in unterschiedlichen Bereichen: ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Infrastruktur, gute Regierungsführung sowie soziale und menschliche Entwicklung.



Ein neuer Kanal ermöglicht den Menschen landwirtschaftliche Nutzflächen zu bewässern | © KfW

Ein Beispiel dafür ist das Bildungsprogramm *Education Quality Improvement Program (EQUIP)*, das Deutschland zwischen 2011 und 2015 mit jährlich 20 Millionen Euro unterstützte. Zu Beginn des Programms besuchten nur 200.000 Mädchen in Afghanistan die Schule – heute sind es rund 3,4 Millionen. Auch Jungen besuchen nun öfter die Schule; von weniger als einer Million Schüler 2002 stieg die Zahl auf heute rund 5,2 Millionen. Durch didaktische und fachliche Fortbildungen von 600.000 Lehrkräften und Schulpraktika für Lehramtsstudierende hat sich auch die Unterrichtsqualität verbessert.



Frauen erhalten Unterstützung um ihre Handarbeit zu verkaufen und über Einkommen zu verfügen | © KfW

Politischer Dialog und Geberkoordinierung

Der ARTF bietet darüber hinaus eine Plattform für den politischen Dialog zwischen der internationalen Gemeinschaft und der afghanischen Regierung. Geberländer stimmen sich untereinander ab und koordinieren ihre Unterstützung.

Schaffung staatlicher Strukturen

Entscheidend für den nachhaltigen Wiederaufbau und die Entwicklung Afghanistans ist es, handlungsfähige staatliche Strukturen zu schaffen. Nur wenn diese sowohl auf nationaler als auch auf Provinz- und Distriktebene gegeben sind, kann die afghanische Regierung ihre Verantwortung übernehmen und ihren Aufgaben nachkommen. Vor diesem Hintergrund kommt dem ARTF eine entscheidende Rolle zu: Der Fonds unterstützt durch die Mitfinanzierung des afghanischen Staatshaushaltes die staatlichen Strukturen im Land. Damit leistet der ARTF einen wichtigen und unmittelbaren Beitrag zur grundlegenden Funktionsfähigkeit des afghanischen Staates. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass das Land langfristig von externen Zuschüssen für den Staatshaushalt unabhängig wird.

Stand Januar 2017

Kontakt:

Dr. Andreas Schneider

Büroleiter des KfW-Büros Kabul
E andreas_2.schneider@kfw.de

Durchgeführt von:
تطبيق کننده:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

KfW